

Franckesche Stiftungen zu Halle

1698

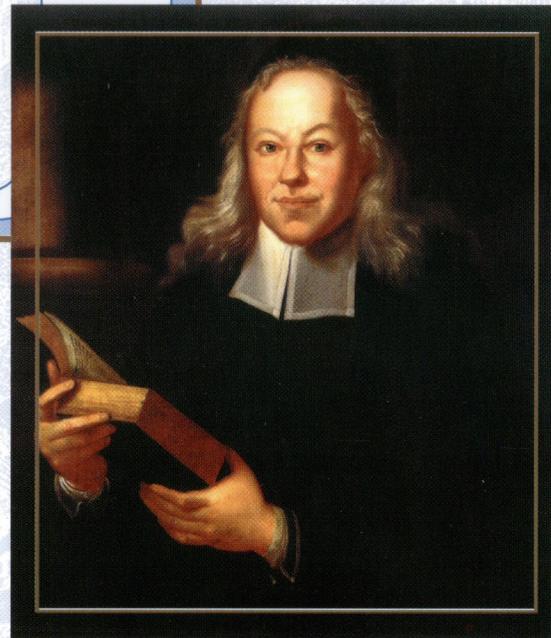


1998

300 JAHRE

NUMISBLATT

4/98



August Hermann Francke,
Theologe und Sozialpädagoge
* 22. März 1663 in Lübeck

Gestützt auf das Privileg des Kurfürsten von Brandenburg errichtete der pietistische Theologe und Sozialpädagoge Francke Anfang des 18. Jahrhunderts neben Armenschule und Waisenhaus eine Reihe weiterer Einrichtungen, deren pädagogisches, wissenschaftliches und soziales Wirken noch heute über Deutschlands Grenzen hinaus hohes Ansehen genießt.

† 8. Juni 1727 in Halle/Saale

Franchesche Stiftungen 1698 - 1998

Gedenkmünze

Entwurf:
Heinz Hoyer,
Berlin

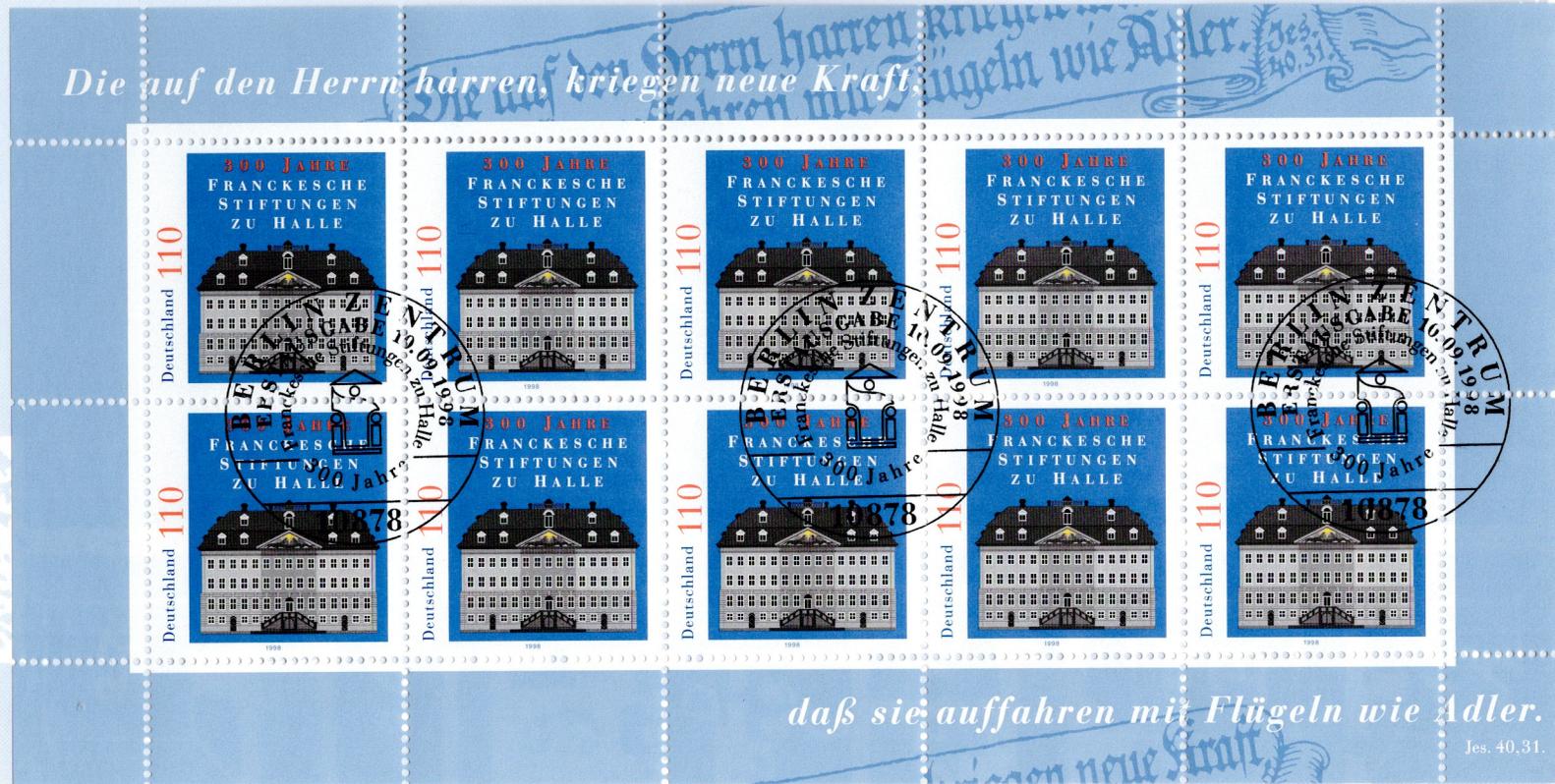
Erhaltung:
Stempelglanz



Prägestätte:
Staatliche Münze,
Berlin

Ausgabtag:
10.9.1998

300 JAHRE



Gedenkmarken

Entwurf: Barbara Dimanski, Halle

Ausgabtag: 10.9.1998

Deutsche Post

FRANCESCHES STIFTUNGEN

Ein besonderes sozialpädagogisches Werk

Der Pietist August Hermann Francke (1663-1727) gründete 1698 vor den Toren der Stadt Halle die später so genannten Franckeschen Stiftungen. Innerhalb von 30 Jahren entstanden Schul- und Wohngebäude, Werkstätten und Gärten. Seinen Zeitgenossen galt die Einrichtung als das „Neue Jerusalem“.

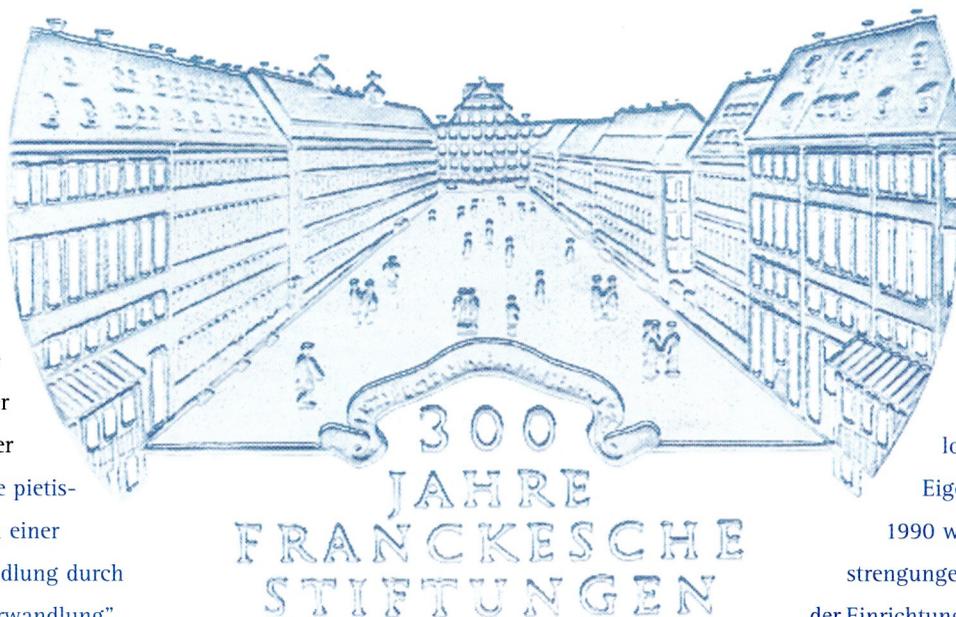
August Hermann Franckes Motor war seine pietistische Frömmigkeit. Der Pietismus, eine Reformbewegung innerhalb der Lutherischen Kirche, setzte der starren, orthodoxen Theologie ein individuell gelebtes und handelndes Christentum entgegen. Francke setzte mit der Gründung der Anstalten die pietistische Vision einer „Weltverwandlung durch Menschenverwandlung“ praktisch um.

Francke beschritt neue Wege

Erschüttert vom sozialen Elend in seiner Gemeinde Glaucha, begann Francke 1695 Kinder zu unterrichten und zu versorgen. Diese Idee war so erfolgreich, daß bereits 3 Jahre später 500 Schüler aus allen gesellschaftlichen Schichten unterrichtet wurden.

Unerschütterliches Gottvertrauen und eine Spende veranlaßten ihn zur Grundsteinlegung des ersten Gebäudes, des

Waisenhauses, am 18. September 1698. Nach und nach wuchs die Einrichtung zu einer Stadt, in der bis zu 2500 Menschen lebten und arbeiteten. Das erfolgreiche Modell zog Schüler aus allen Teilen Europas nach Halle, denn Francke beschritt in mehrfacher Hinsicht neue Wege: Er unterrichtete entsprechend des Leistungsniveaus der Schüler und legte Wert auf die praktische Anwendbarkeit, die in anstaltseigenen Werkstätten, Mauereien, Nähstuben, der Druckerei und weiteren Einrichtungen erprobt wurde.



Der Wiederaufbau der Stiftungen

Nachdem die Stiftungen jahrhundertlang von christlich geprägtem Leben erfüllt waren, verloren sie 1946 ihre Eigenständigkeit. Seit

1990 werden große Anstrengungen unternommen, der Einrichtung wieder ihre ursprüngliche Bedeutung zu geben. Mit Hilfe

von Förderern, Stiftungen und der öffentlichen Hand konnte bis heute ein großer Teil der Gebäude restauriert werden. Ein umfangreiches Programm aus Ausstellungen, Vorträgen, Konzerten, Konferenzen und Festen erinnert an die Geschichte der Stiftungen. Sie pflegen das Erbe August Hermann Franckes und führen sein Werk in seinem Sinne fort.